

Tätigkeitsprofil von Mentorinnen und Mentoren

Die Aufgaben von Mentorinnen und Mentoren sind vielfältig und abwechslungsreich. Voraussetzungen einer gelingenden Mentorentätigkeit sind eine positive Grundhaltung und eine professionelle Rollenwahrnehmung der Mentorinnen und Mentoren sowie eine möglichst enge und inhaltlich abgestimmte Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsschulen und Studienseminar.

Die Mentorinnen und Mentoren sollten eine LiV möglichst längerfristig betreuen in einem zeitlichen Umfang von mindestens einem Semester.

Obwohl die Betreuung der LiV an den Ausbildungsschulen je nach Struktur und Größe der Schule und je nach Ausbildungssemester und Entwicklungsstand der LiV differenziert erfolgen muss, lässt sich ein einheitliches Tätigkeitsprofil für alle Mentorinnen und Mentoren beschreiben.

Auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen (HLbGDV § 11) kann im Sinne eines Orientierungsrahmens ein gemeinsames Grundverständnis für die Tätigkeit von Mentorinnen und Mentoren entwickelt werden:

1. Beratung in schul- und unterrichtspraktischen Fragen

- Einführung in den schulischen Alltag: z.B. Aufgaben und grundlegende Beschlüsse der schulischen Gremien, schulinterne Curricula, Materialsammlungen, Förderkonzepte, Vereinbarungen über Leistungsnachweise oder pädagogische Maßnahmen, Unterstützung der LiV im Verhältnis zu Schülerinnen/Schülern und Eltern, Einbeziehung der LiV in außerunterrichtliche Aktivitäten
- Unterstützung der Unterrichtsvorbereitung: ausreichende Hospitationsangebote als Voraussetzung zum Kennenlernen der Lerngruppen durch die LiV, Beratung im Sinne verbindlicher fachdidaktischer und allgemeinpädagogischer Standards/Kompetenzen und seminarspezifischer Festlegungen, Hilfe bei der Materialrecherche, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien/Literatur, Hilfestellung bei der Erstellung und Bewertung von Leistungsnachweisen, Unterstützung der Eigenständigkeit der LiV auch bei der Umsetzung innovativer Unterrichtsverfahren
- Besprechung von Unterrichtsstunden: Bereitschaft zum Einsatz von Zeit und Mühe zur kontinuierlichen Beratung und Unterstützung vor Ort, Rückmeldung zum Unterricht und zur Lehrerpersönlichkeit (mit Empathie und professioneller Distanz), konstruktiv-kritische Beratung unter Ansprache von Stärken und Schwächen, Analyse von Gelingensbedingungen, Förderung der Selbstreflexionsfähigkeit der LiV, Relativierung überzogener Erwartungen der LiV an sich selbst

2. Erteilung von Unterricht als Hospitationsangebot und Bereitstellung der eigenen Lerngruppen für angeleiteten Unterricht (Mentorenunterricht)

- Verständnis von Hospitationen und angeleitetem Unterricht im Sinne eines selbstverständlichen Angebots
- persönliche Bereitschaft, auch als Modell oder Vorbild zu wirken, ohne vorzugeben, perfekt zu sein

3. Teilnahme an Unterrichtsbesuchen mit Unterrichtsberatung

Die Teilnahme von Mentorinnen und Mentoren an Unterrichtsbesuchen und an der anschließenden Beratung der LiV ist konstitutives Element der Entwicklung eines gemeinsamen Grundverständnisses aller an der Ausbildung Beteiligten in Ausbildungsschule und Seminar. Die Schulleitungen sollten mit Unterstützung der Seminarleitungen dafür Sorge tragen, dass dieser gesetzliche Auftrag im schulischen Alltag organisatorisch auch umsetzbar ist. Gelingt das nicht und finden Unterrichtsbesprechungen ohne Teilnahme von Mentorinnen und Mentoren statt, kann kein kohärentes Verständnis von Ausbildung entwickelt werden, insbesondere nicht im Bereich von Bewertungskriterien und Modalitäten der Benotung. Transparenz gilt auch hier als Gebot guter Kooperation.

4. Zusammenarbeit mit den am Studienseminar für die Pädagogische Ausbildung Verantwortlichen

Die gewünschte Zusammenarbeit sollte über einzelne individuelle Arbeitskontakte hinausgehen. Der Aufbau kontinuierlicher Kommunikations- und Kooperationsstrukturen ist integraler Bestandteil der Arbeitsplanungen der Seminare. Um die Kooperation der an der Ausbildung beteiligten Personengruppen konstruktiv zu gestalten, sind die gegenseitige Information, die Klärung und der Abgleich pädagogischer und didaktisch-methodischer Kriterien, Maßstäbe und Positionen von zentraler Bedeutung.

Aufgabe der Seminare ist es, für diesen Kommunikationsprozess die Initiative zu entwickeln und entsprechende Foren zum Erfahrungsaustausch und Fortbildungen anzubieten.

